

Keine Sorgen? Kein Problem! – Offene Hände, statt verkrampter Fäuste. Lukas 12, 16-34

Guten Morgen liebe Sorgen, seid ihr auch schon alle da? Habt ihr auch so gut geschlafen? Na, dann ist ja alles klar.

Kleine Kinder, kleine Sorgen, große Kinder, große Sorgen;

Heinz Rühmann sagt: Sorgen ertrinken nicht in Alkohol. Sie können schwimmen.

oder etwas Moderner: Baby, bitte mach dir nie mehr Sorgen um Geld

Rainer Haak, ein deutscher Schriftsteller sagt: Wer sich nachts zu lange mit den Problemen von morgen beschäftigt, ist am nächsten Tag zu müde, sie zu lösen.

Eminem: Es ist schon komisch, dass ein Mann, der sich um nichts auf der Welt Sorgen machen muss, hingeht und eine Frau heiratet. ☺

Winston Churchill: Es gibt drei Sorten von Menschen: solche, die sich zu Tode sorgen; solche, die sich zu Tode arbeiten; und solche, die sich zu Tode langweilen.

Sorgen, Sorgen, Sorgen. Es gibt glaube ich so viele Zitate, schlaue Sprüche oder Lieder zum Thema Sorgen, wie es Sorgen gibt. Über alles kann man sich Sorgen machen!

Was ist das mit dem Sorgen? Wie funktionieren sie? Was macht das ständige Sorgen mit uns? Das Thema Sorgen ist vermutlich schon so alt, wie es die Menschen gibt. Zumindest hatte Jesus auch schon etwas zum Thema Sorgen zu sagen.

Wir lesen mal einen längeren Text gemeinsam.

Lukas 12,16-34:

16 Er sagte aber ein Gleichnis zu ihnen und sprach: Das Land eines reichen Menschen trug viel ein.

[17](#) Und er überlegte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Denn ich habe nicht, wohin ich meine Früchte einsammeln soll.

[18](#) Und er sprach: Dies will ich tun: Ich will meine Scheunen niederreißen und größere bauen und will dahin all mein Korn und meine Güter einsammeln;

[19](#) und ich will zu meiner Seele sagen: Seele, du hast viele Güter liegen auf viele Jahre. Ruhe aus, iss, trink, sei fröhlich!

[20](#) Gott aber sprach zu ihm: Du Tor! In dieser Nacht wird man deine Seele von dir fordern. Was du aber bereitet hast, für wen wird es sein?

[21](#) So ist, der für sich Schätze sammelt und nicht reich ist im Blick auf Gott.

Warnung vor Sorgen

[22](#) Er sprach aber zu seinen Jüngern: Deshalb sage ich euch: Seid nicht besorgt für das Leben, was ihr essen, noch für den Leib, was ihr anziehen sollt!

[23](#) Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.

[24](#) Betrachtet die Raben, die nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie. Wie viel seid ihr mehr als die Vögel!

[25](#) Wer aber unter euch kann mit Sorgen seiner Lebenslänge eine Elle zusetzen?

[26](#) Wenn ihr nun auch das Geringste nicht könnt, warum seid ihr um das Übrige besorgt?

[27](#) Betrachtet die Lilien, wie sie wachsen; sie mühen sich nicht und spinnen auch nicht. Ich sage euch aber, selbst Salomo in all seiner Herrlichkeit war nicht bekleidet wie eine von ihnen.

[28](#) Wenn aber Gott das Gras, das heute auf dem Feld steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, wie viel mehr euch, Kleingläubige!

[29](#) Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe!

[30](#) Denn nach diesem allen trachten die Nationen der Welt; euer Vater aber weiß, dass ihr dies benötigt.

[31](#) Trachtet jedoch nach seinem Reich! Und dies wird euch hinzugefügt werden.

[32](#) Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.

[33](#) Verkauft eure Habe und gebt Almosen; macht euch Beutel, die nicht veralten, einen unvergänglichen Schatz in den Himmeln, wo kein Dieb sich naht und keine Motte zerstört!

[34](#) Denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein.

Was sind Sorgen? Wo ist das Problem am Sorgen?

Sorgen? Was sind Sorgen?

Nun im Neuen Testament finden wir im Griechischen 3 verschiedene Begriffe.

„**pronitzo**“, das bedeutet besorgen. Wie Beispielsweise ich besorge Schokolade für Johannes.

„**melo**“, könnte man mit Fürsorge übersetzen

und „**merimnao**“, das ist der Begriff für Sorgen, der auch hier im Text gebraucht wird. Man würde im deutschen wohl sagen, sich um etwas Sorgen. Dieser Begriff beschreibt ein ängstliches, ein kummervolles Sorgen.

Sorgen richten sich eigentlich immer auf etwas **noch** fiktives. Zum Beispiel die Sorge, was wirst du wohl über mich denken? Es ist noch nicht ausgesprochen, ich habe noch überhaupt keinen Anlass dazu aber vielleicht magst du ja mein TAW-shirt nicht. Was könntest du wohl denken, wenn ich dieses oder jenes tue oder lasse.

Eine andere Möglichkeit ist sich um die Zukunft zu sorgen, auch **noch** fiktiv. Was sein wird weißt du ja nicht. Trotzdem sind vielleicht diese hämmernden Fragen in deinem Kopf: Reicht das Geld, Kann ich meine Miete zahlen, was ist wenn ich mein Studium abgeschlossen habe, Wie werden meine Kinder, Hab ich in 20 Jahren noch einen Job, Hab ich Streit mit meiner Familie, Habe ich noch Freunde usw. usw.

Der Theologe und Sprachforscher Fritz Rienecker kennzeichnet dieses „merimnao“, dieses Sorgen wie folgt: dieses ängstliche Sorgen ist eine „das Gemüt gleichsam spaltende hin –und herzerrende Erwägung negativer Möglichkeiten“.

Sorgen, das ständige, negative denken über die Zukunft, verhindert das du im Hier und Jetzt bist. Du verpasst die Gegenwart Gottes im hier und jetzt. Du bist so damit beschäftigt dir den Kopf zu zerbrechen, dass du von dem hier und jetzt, von dem was um dich herum passiert überhaupt nichts hast. Du bekommst es nicht mit. Deine Sorgen ersticken die Gegenwart und das Wort Gottes (Mt 13,22).

Ein sehr einleuchtender Grund den Jesus hier noch aufzeigt, sich keine Sorgen zu machen ist Egal wie lange du mit allen negativen Möglichkeiten noch jonglierst, du wirst nichts ändern. Jesus sagt, du kannst keine Elle hinzufügen. Du hast auf Lebenslänge oder Körpergröße keinen Einfluss. An anderer Stelle wird gesagt du kannst doch nicht einmal ein einzelnes Jahr schwarz oder weiß wachsen lassen. Du kannst es färben, aber erst wenn es da ist. Du änderst nichts. Versteh mich nicht falsch, Jesus hat nichts gegen Vorsorge, zu planen kann etwas wunderbares sein. Zerbrich dir aber nicht den Kopf, über etwas was nicht da ist oder du keinen Einfluss hast. Dein Leben jetzt von Dingen bestimmen zu lassen, was als negative Möglichkeit in 5 Tagen, Wochen, Monaten oder Jahren sein könnte ist doch hirnrissig. Jesus sagt auch, dabei wirst du dein Leben verlieren.

Jesus geht noch weiter. Er stellt deine Motivation in Frage. Der Reiche Kornbauer. Sorgst du dich so viel, das du Habgierig wirst? Oder besser Sorgst du dich, WEIL du Habgierig bist? Das griechische Wort für Habgier ist auch mit „mehrhaberei“ zu übersetzen. Sorgst du dich so viel, dass du immer mehr haben willst oder Sorgst du dich, WEIL du immer mehr haben willst? Du vergisst, dass es ein Geschenk ist. Du bist nicht dafür verantwortlich, dass das Korn wächst, das du Gesund bist etc. Es ist ein Geschenk.

Und Jesus geht noch einen Schritt weiter und zeigt, dass dein Sorgen ein Vertrauensmissbrauch ist. Vers 30. Gott hat sich bisher um dich gekümmert! Er hat dir alles zur Verfügung gestellt, das du bis heute Klamotten und Essen hattest. Er weiß was du brauchst. Dein Sorgen stellt diese Fürsorge Gottes in Frage. Gott meint nicht, dass du alles, zum Beispiel dein Gehalt am ersten Tag zum Fenster raus werfen sollst, weil Gott sich ja schon um dich kümmert. Haushalte klug, Kauf dir nicht nur luxuriösen Schrott. Wer 3 Handyverträge, die neuesten Filme oder Serienstaffel hat kann das nicht Gott in die Schuhe schieben. Aber ein Kopfzerbrechen, was dich um den Schlaf bringt, ein Fragen was dich aus dem Hier und Jetzt reist stellt diese Fürsorge Gottes in Frage.

Was passiert, wenn ich nach dem Reich Gottes trachte:

Jesus bleibt aber hier nicht stehen. Er wirft dir nicht vor, dass du dich sorgst. Gott möchte dir zeigen, wie du in deinem Leben mit Sorgen umgehen kannst. Das sie dich nicht mehr um deinen Schlaf bringen müssen und er wünscht sich, dass du dein Leben, auch wirklich leben kannst.

Jesus sagt „Trachtet nach dem Reich Gottes“. Was meint er damit? Wie hilft mir oder dir das, aus meinen oder deinen Sorgen? Kommen dann nicht noch mehr Sorgen dazu? Was passiert, wenn ich nach dem Reich Gottes trachte?

1. Nun zuerst ist glaube ich wichtig, dass das Reich Gottes ohne Gott selbst nicht funktioniert. Jesus sagt das immer wieder, du kannst nicht sagen da oder da ist das Reich. Es ist mitten unter euch. Das Reich Gottes ist da, wo der Herr regiert. Wenn du dich also auf diese Suche machst, wie Gott in deinem Leben und deinem Umfeld mehr Platz bekommen kann (das bedeutet nach dem Reich Gottes zu trachten), dann ist für Sorgen weniger Platz und viel, viel wichtiger du bist im Kontakt mit Gott. Ihr habt Gemeinschaft. Du schaust auf ihn. Das wird unweigerlich mit sich bringen, dass dein Vertrauen wieder oder weiter wächst. Wenn du nach dem Reich Gottes trachtest, zeigt ER dir etwas, was Ewigkeitsbestand hat. Du hast nicht nur diese negativen Szenarien in deinem Kopf. Gottes Reich im Mittelpunkt bedeutet, dass du mit dem Herzschlag Gottes im Einklang bist. In seiner Gegenwart geht es dir gut und für deine Sorgen ist kein Platz.
Zu beachten ist dabei, den Umkehrschluss darf ich von außen nicht ziehen. Ich darf von außen nicht urteilen, weil jemand sich zersorgt, hat er das Reich Gottes nicht im Mittelpunkt. Erst Recht nicht, dass Gott ihn strafen will. Diese Fragen muss jeder für sich beantworten. Ich will noch einmal festhalten: Das erste was dabei passiert, wenn du diesem Vorschlag Jesus folgst, nach dem Reich Gottes zu trachten, ist das Gott zum ersten Mal oder wieder neu oder in neuen Bereichen deines Lebens mit dir in Kontakt kommt.
2. Gleich nach dieser Aufforderung von Jesus „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes“ sagt Jesus, dass es dem Vater gefallen hat, euch das Reich Gottes zu geben. Vers [32](#) Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Denn es hat eurem Vater wohlgefallen, euch das Reich zu geben.
Nicht nur dein Leben, auch dein Neues Leben, dein Leben im Reich Gottes ist ein Geschenk. Geschenke machen Dankbar! Und Dankbare Menschen machen sich weniger Sorgen. Wenn du ein dankbarer Mensch bist, ist dein Blick auf das gerichtet, was du hast und nicht auf das was du nicht hast. Dankbare Menschen machen sich weniger Sorgen, weil sie einen erneuerten Blick haben.
3. Ein dritter Punkt ist mir noch aufgefallen.
Jesus sagt, [23](#) Das Leben ist mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung.
Wenn du nach dem Reich Gottes trachtest streckst du dich nach diesem „mehr“ aus. Dein Leben verkürzt sich nicht auf Essen und Kleidung. Du stehst mit offenen Händen vor Gott, sagst Danke für Alles! Ich nehme es aus deiner Hand. Nimm und gib mir was dir gefällt. Du musst nicht mehr verkrampft die Dinge festhalten die du hast. In offene Hände passt mehr als in verkrampfte Fäuste!

Wenn dir alles von Gott geschenkt ist und du dich an das krampfhaft klammerst, was du schon hast, geht dir das, was er dir noch mehr schenken will verloren.

Zum Beispiel könnten dir andere Menschen ans Herz gelegt werden. Deine Sorgen werden zur Fürsorge und du wirst staunen, was Gott in andere Menschen hineingelegt hat. Das entgeht dir, wenn du nur fragst, was kann ich noch bekommen.

Wie trachte ich nach dem Reich Gottes?

Jetzt bleibt ja die Frage, wie können wir das in unserem Leben umsetzen? Wie können wir Sorglos werden und wie können wir nach dem Reich Gottes trachten. Zum Schluss möchte ich noch einmal versuchen 3 Ansätze zu skizzieren die dir weiterhelfen könnten.

1. Jesus sagt, Betrachtet die Raben, die nicht säen noch ernten, die weder Vorratskammer noch Scheune haben, und Gott ernährt sie. Wie viel seid ihr mehr als die Vögel! (v.24)
Wie ernährt Gott sie denn? Die Vögel picken ihre Nahrung auf. Die Körner fliegen ihn nicht etwa in den Mund, sondern sie müssen das, was sie von Gott bekommen haben einsetzen. Was hat Gott dir gegeben? Wir Menschen sind zum Beispiel transzendente Wesen. Das bedeutet, wir können über unseren Erfahrungsschatz hinaus denken. Wir denken mehr als das, was wir erlebt haben. Wir könne Beispielsweise science fiction filme denken. Vögel können das nicht. Wir können auch einen Gott oder Geister denken, obwohl wir ihn so nicht beweisen können. In unserer Welt ist es ja typisch, alles darauf zu beschränken, was wir naturwissenschaftlich oder historisch beweisen können. Dann bleibst du aber unter den Möglichkeiten die Gott dir gegeben hat. Du beschränkst dein Leben dann auf materielle Dinge. Wenn du diesem sorglosen Leben im Reich Gottes auf die Spur kommen willst, wirst du hier immer wieder an Grenzen stoßen.
Guckt euch Stadtauben an. Wir Menschen (unsere Sorgen) haben es geschafft, sogar die Tauben ihrer Zufriedenheit zu berauben. Jetzt klauen Vögel schon den Touristen an der Ostsee ihr Eis. Bevor wir sie gefüttert haben und ihn tatsächlich alles in den Rachen geworfen haben, wären sie nie auf diese Idee gekommen. Wenn du nach dem Reich Gottes trachten willst, schöpfe deine Möglichkeiten aus.
2. Wir haben vorhin ja gesehen, dass es eine Vertrauensfrage ist. Wie wächst vertrauen? Durch ausprobieren. Einfach machen. Überleg dir nicht ob DU kannst oder nicht, sondern überleg ob GOTT kann. Mein zweiter Punkt, wenn du nach dem Reich Gottes trachten möchtest, probiere es aus. Du wirst vorher nicht alles verstehen. Triff eine Entscheidung, stütz dich gerne auf die Bibel dabei und sieh, was Gott daraus macht. Zum Beispiel könntest du das mit einer Freundin, einem Freund laut beten „Papi du siehst, dass ich mir immer wieder den Kopf zerbreche, was andere Menschen von mir denken. Das was du über mich denkst, das soll mir immer wichtiger sein. Ich will dir Gott mehr zuhören, als den Menschen. Amen“
3. Werde Dankbar! (Philipper 4,6) „Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!“
Wenn du Schwierigkeiten hast, Probleme dann bring sie als Bitten vor Gott. Nur tu dir selbst einen gefallen und danke Gott dabei, für das, was er dir geschenkt hat.
Zum Beispiel hast du vielleicht Sorgen, ob du deine Studiengebühren bezahlen kannst. Bete nicht nur: „Gott bitte schenke mir meine Studiengebühren, sonst kann ich nicht weiter studieren, finde keinen Job und lande auf der Straße.“ Sondern bete: „Papi, ich danke dir von ganzem Herzen, dass ich Studieren darf. Dass ich so viel gelernt habe und tolle Kommilitonen kennen lernen durfte. Du siehst, dass die Studiengebühren anstehen. Bitte hilf mir, dass ich sie bezahlen und weiter studieren kann.“